

Täter weiterhin unbekannt

Martin Link,
Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein

Vor fünf Jahren wurde der israelisch-palästinensische Künstler und Aktivist Juliano Mer Khamis im palästinensischen Flüchtlingslager Jenin ermordet

Am 4. April 2011 wurde der Direktor und künstlerische Leiter des von ihm vor 10 Jahren gegründeten Freedom Theatre im Flüchtlingslager Jenin in der palästinensischen Westbank – gerade am Ort seiner Wirkungsstätte aus seinem Auto aussteigend – von Unbekannten mit mehreren Schüssen in den Kopf ermordet. Bis heute ist dieses Attentat unaufgeklärt.

Es sei nicht auszuschließen, dass die Tat einer Reihe israelischer extralegaler Hinrichtungen zuzurechnen sei, spekulieren Kenner des Besatzungsregimes und der Siedlergewalt in der Westbank. Aber auch palästinensische Akteure kämen als Täter in Frage. Denn Juliano Mer Khamis saß als Künstler und Menschenrechtler zwischen allen Stühlen. Sein politisches und künstlerisches Engagement galt gleichzeitig der Bekämpfung der israelischen Besatzung und ihrer ökonomischen und militärischen Gewalt, wie der Kritik am Treiben reaktionärer und korrupter Akteure, die er auf palästinensischer Seite für das Verheizen junger Menschen in einem aussichtslosen asymmetrischen Aufstand, die Unterdrückung von Frauen und Mädchen sowie das soziale und kulturelle Ausbluten der palästinensischen Gesellschaft mit verantwortlich machte. Juliano und das Ensemble des Freedom Theatre waren mehrmals auf Einladung der Heinrich-Böll-Stiftung und des Flüchtlingsrats in Kiel. Auch haben Besuche in Jenin und in Julianos Heimatstadt Haifa stattgefunden. Wir gedenken in diesen Wochen einem guten Freund, dem Freiheit und Solidarität nicht nur zu Worthülsen gerieten, sondern alltäglichen Kampf bedeuteten und unteilbarer Bestandteil seines widerständigen Lebens waren.

Im Folgenden dokumentieren wir einen gekürzten Bericht des Freedom Theatre über das aktive Gedenken an Juliano, das am 4. April 2016 in Jenin stattgefunden hat.

Ein stiller Gedenkmarsch und die Forderung nach Aufklärung

Mit wehenden palästinensischen Flaggen, Postern von Mer Khamis und begleitet von Oud-Klängen (arabische Laute) marschierten 50 Demonstranten vom Freedom Theatre im Flüchtlingslager Jenin zum Amtssitz des lokalen Gouverneurs. Mitglieder und Freunde des Freedom Theatre erinnerten an das Vermächtnis von Juliano Mer Khamis, der am 4. April 2011 vor dem Freedom Theatre ermordet worden war. Der Protestmarsch war eine düstere Mahnung an die Mordtat und daran, dass die Identität des Mörders noch immer nicht bekannt ist. Die Redner des Freedom Theatre erinnerten die palästinensischen Behörden daran, dass sie verantwortlich für die Aufklärung des Mordes seien und die Mörder zur Rechenschaft ziehen müssten.

Die Stellungnahme, die dem Gouverneur von Jenin überreicht wurde, lautete: „Die palästinensische Behörde verfügt über mehrere Sicherheitsagenturen, die 30 Prozent des jährlichen Staatshaushaltes beanspruchen. Bis jetzt wurden nur sehr geringe Mühen gemacht und bis zum heutigen Tage wurde der Mord nicht aufgeklärt. Wir fordern von der palästinensischen Autonomieregierung, dass sie ihrer Verantwortung, das Volk zu schützen, nachkommt und jede Mühe unternimmt, um den Mord an Juliano Mer Khamis aufzuklären. Des Weiteren fordern wir die palästinensische Behörde auf, die wichtige Rolle des kulturellen Sektors im nationalen Kampf anzuerkennen und palästinensische, kulturelle Organisationen und Künstler zu schützen.“

„Rückkehr nach Palästina“

Der Protest wurde durch die Aufführung „Rückkehr nach Palästina“ von Studierenden der Freedom Theatre School begleitet und von begeisterten Zuschauenden unterstützt.

Bei der Eröffnung des sechstägigen Theater-Festivals und Forums wurden die Ziele der Veranstaltung durch die Vorstandsmitglieder des Freedom Theatre Mustafa Sheta und Imad Abu Hanstash sowie vom künstlerischen Leiter Nabeel Al-Rae vorgestellt. Es wurde betont, dass kultureller Widerstand nicht vom nationalen, palästinensischen Kampf getrennt werden kann, im Gegenteil. Ein Kommentar des Freedom Theatre vermerkte: *„Unsere Arbeit wird immer ein Teil des palästinensischen Widerstandes gegen die Besetzung, der wir begegnen, sein. Wir folgen den Fußstapfen der kulturellen Ikonen der Widerstandsbewegung, die in ihren verschiedensten Werken die schönsten Bilder des Patriotismus und die Verbindung zu diesem Land, welches Leben bedeutet, gemalt haben, so wie Mahmoud Darwish es in einem seiner Gedichte ausgesprochen hat. Wir müssen für unser wunderschönes Palästina stark bleiben, für unendliche Freiheit.“*

Der Jahrestag vom Freedom Theatre sowie der vom Mord an Juliano entsprechen auch dem Jahrestag des Aufstandes

Mehr Informationen zu Juliano Mer-Khamis und zum Freedom Theatre gibt es hier:

<http://www.frsh.de/themen/herkunftslaender/naher-osten/palaestina-the-freedom-theatre-jenin> und hier: www.thefreedom-theatre.org

Julianos Film „Arnas Kinder“, der nach wie vor aktuell den Kreislauf der Gewalt und die weitgehend ausweglose Situation junger Menschen in der von Israel besetzten Gebieten dokumentiert, ist im Internet (<https://www.youtube.com/watch?v=cQZiHgbBBcl>) anzusehen oder kann in der deutschen Version beim Flüchtlingsrat Schleswig-Holstein bezogen werden.

von Inhaftierten des Flüchtlingslagers Jenin 2002. Neun Tage lang sind die Häftlinge gegen den Einmarsch der israelischen Armee aufgestanden, bevor wichtige Teile des Lagers niedergerissen wurden und viele Menschen getötet wurden, unter ihnen Frauen und Kinder. Deshalb führte das Freedom Theatre mit dem bekannten Komitee für Dienste in Jenin bei der Eröffnungsfeier des Theatre Festival und Forum für kulturellen Widerstand eine Tour durch das Flüchtlingslager Jenin.

„Wir ernten, was Juliano gesät hat“

Der Tag endete mit einer Vorstellung des Stückes „Die Belagerung“ vom Freedom Theatre, welches auf kraftvolle Weise die Belagerung der Geburtskirche in Bethlehem 2002 aufzeigt. Das Theaterstück wurde vor großem

Publikum aufgeführt und erhielt stehende Ovationen.

„Wir vom Freedom Theatre ernten, was Juliano gesät hat, und sähen es weiter, wo Kultur eine Rolle spielt. Wir stehen Seite an Seite mit dem Widerstand und der Gesellschaft und den Volksgruppen und den unterdrückten Klassen. Wie Naji al-Ali gesagt hat: wir schließen unsere Kräfte mit denen zusammen, die unten sind, so dass wir gemeinsam zur Gleichberechtigung aufsteigen können. Dies beinhaltet Aktionen, die ein Licht werfen auf politische Gefangene, Flüchtlinge, sowie die alltäglichen Bedürfnisse der Gemeinschaft, derer wir Teil sind. Wir wandern von Ort zu Ort, um das Leben der Menschen zu dokumentieren und streben an, die Träume, die wir am Horizont sehen, zu erfüllen.“ Mustafa Sheta, Vorstandsmitglied des Freedom Theatre.



Juliano auf dem „Friedhof der Märtyrer“ im Flüchtlingslager Jenin 2008.